

Der Bote aus dem Rieseu = Gebirge.

Zeitung
Sechshundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 166.

Hirschberg, Freitag, den 19. Juli

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche excl. Abtragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Insertionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Der Friede von Berlin.

Die Berathungen des Berliner Kongresses, welcher am 13. Juni eröffnet worden war, haben genau einen Monat in Anspruch genommen.

Der Friedensvertrag beginnt mit folgenden Worten:

„Im Namen Gottes des Allmächtigen.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. und apostolischer König von Ungarn, der Präsident der französischen Republik, Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, Seine Majestät der König von Italien, Seine Majestät der Kaiser aller Russen und Seine Majestät der Kaiser der Ottomanen, —

von dem Wunsche befehle, die im Orient durch die Ereignisse der letzten Jahre und durch den Krieg, welchem der Präliminar-Vertrag von San Stefano ein Ziel gesetzt hat, hervorgerufenen Fragen in dem Geiste einer festen europäischen Ordnung in Gemäßheit der Bestimmungen des Pariser Vertrages vom 30. März 1856 zu regeln, sind einmüthig der Ansicht gewesen, daß die Vereinigung zu einem Kongreß das beste Mittel darbieten würde, um ihr Einvernehmen zu erleichtern.“

Es folgen darauf die Namen der Bevollmächtigten, welche „nach dem Vorschlage der österreichisch-ungarischen Regierung und auf Einladung der deutschen Regierung sich in Berlin versammelt haben.“

Nachdem ein Einvernehmen unter denselben glücklich erreicht war, sind sie über die Bestimmungen des Friedensvertrages übereingekommen. Aus den Beschlüssen werden hier in Kürze die Hauptpunkte hervorgehoben:

Bulgarien wird als ein selbstständiges, Tribut zahlendes Fürstenthum unter der Oberherrschaft des Sultans errichtet. Es erhält eine christliche Regierung und eine nationale Miliz. Das Fürstenthum Bulgarien hat zur nördlichen Grenze die Donau, zur östlichen das Schwarze Meer, zur südlichen den Balkan bis zum Bezirk von Sofia. Der Fürst von Bulgarien wird frei durch die Bevölkerung gewählt und durch die Pforte bestätigt mit Zustimmung der Mächte. Kein Mitglied der regierenden Häuser der europäischen Großmächte soll zum Fürsten von Bulgarien gewählt werden. — Einstweilen wird die vorläufige Organisation Bulgariens, jedoch höchstens auf neun Monate, durch einen russischen Kommissarius unter Kontrolle der Mächte geleitet. — Alle bisherigen Festungen in Bulgarien werden binnen spätestens einem Jahre geschleift. Südlich vom Balkan wird eine Provinz gebildet unter dem Namen Ost-Rumelien, welche unter der direkten politischen und militärischen Autorität des Sultans bleibt, aber bei administrativer Selbstständigkeit. Sie wird einen christlichen General-Gouverneur haben. Der Sultan hat das Recht, für die Verteidigung der Land- und Seegrenzen der Provinz durch Errichtung von Befestigungen an dieser Grenze und durch Halten von Truppen selbst zu sorgen.

Eine europäische Kommission wird mit der Pforte die Einrichtungen Ost-Rumeliens feststellen.

Die russische Okkupationsarmee in Bulgarien und Ost-Rumelien soll über 50,000 Mann nicht hinausgehen. Die Okkupation ist auf neun Monate festgesetzt. In weiteren 3 Monaten soll der Durchzug durch Rumänien und die vollständige Räumung dieses Fürstenthums erfolgt sein.

Die Provinzen Bosnien und Herzegowina werden von Oesterreich-Ungarn in Besitz und Verwaltung genommen.

Die Unabhängigkeit Montenegros wird allseitig anerkannt. Das Gebiet erhält eine Erweiterung. Antivari und seine Seeküste werden Montenegro einverleibt; die Häfen bleiben für alle Kriegsschiffe geschlossen.

Die Unabhängigkeit des Fürstenthums Serbien wird unter Erweiterung seines Gebiets anerkannt.

Die Unabhängigkeit des Fürstenthums Rumänien wird anerkannt. Rumänien tritt an Rußland einen Theil des in Folge des Pariser Vertrages von 1856 von Rußland abgetheilten Gebiets von Bessarabien wieder ab. Die das Donauebelta bildenden Inseln, ebenso wie die Schlangen-Inseln werden mit Rumänien vereinigt. Das Fürstenthum erhält außerdem das im Süden der Dobrudscha gelegene Gebiet bis zu einer Linie von Silistria bis Mangalia.

Um die der freien Schifffahrt auf der Donau, welche als von europäischem Interesse anerkannt worden ist, gesicherten Bürgschaften zu steigern, sollen alle Festungen und Fortifikationen, welche sich am Laufe des Flusses vom Eisernen Thor bis zur Mündung befinden, geschleift und keine neuen errichtet werden. Kein Kriegsschiff darf unterhalb des Eisernen Thores die Donau befahren.

Die europäische Donau-Kommission, in welcher auch Rumänien vertreten sein wird, behält ihre Funktionen und wird sie von jetzt ab bis nach Galatz ausüben, vollständig unabhängig von jeder territorialen Autorität.

Für den Fall, daß die Uebereinkunft betreffs einer Grenzregulirung, welche im Protokoll XIII. vorgesehen ist, zwischen der Pforte und dem Königreich Griechenland nicht zur Ausführung kommen sollte, erklären die Mächte sich bereit, der osmanischen und der griechischen Regierung ihre guten Dienste anzubieten.

In Asien tritt die Pforte dem russischen Reich die Gebiete von Kars, Ardahan und Batum mit dem Hafen ab. Der Kaiser von Rußland erklärt, daß es seine Absicht ist, Batum zu einem Freihafen, der hauptsächlich für den Handel bestimmt ist, zu machen.

Das Thal von Masch-Kurb und die Stadt Bayazid, welche durch den Vertrag von San Stefano an Rußland abgetreten waren, werden der Türkei wiedergegeben.

Die Pforte verpflichtet sich, ohne Zeitverlust alle Verbesserungen und Reformen einzuführen, welche die Bedürfnisse in den von Armeniern bewohnten Provinzen erfordern, und ihre Sicherheit gegen Tcherkesen und Kurden zu garantiren.

Die Pforte hat den Willen ausgesprochen, das Prinzip der Religionsfreiheit aufrecht zu erhalten und ihm eine stete Ausdehnung zu geben. In keinem Theile des Ottomanischen Reiches soll der Unterschied der Religion irgend Jemandem als ein Grund zum Ausschluß vom Gebrauch der bürgerlichen und politischen Rechte, von der Zulassung zu öffentlichen Aemtern und Ehrenstellen oder die Ausübung der verschiedenen Professionen entgegengestellt werden.

Der Pariser Vertrag vom 30. März 1856, ebenso wie der Londoner Vertrag vom 13. März 1871 werden in allen den Bestimmungen aufrecht erhalten, welche durch die vorstehenden Stipulationen nicht aufgehoben oder modificirt worden sind (also auch in Bezug auf die Darbanellen).

Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt und die Ratifikation ausgetauscht zu Berlin in einer Frist von drei Wochen oder früher.

Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 18. Juli.

+ Durch den englisch-türkischen Vertrag und die Befehung von Cypern ist der britische Stolz wieder bedeutend gestiegen und die Engländer sehen sich bereits wieder als die Herren der Welt an, denen kein zweites Volk sich vergleichen, geschweige ein solches etwas anhaben könne. Darum gleicht denn auch die Rückkehr des ersten dortigen Staatsmannes vom Berliner Kongresse geradezu einem Triumphzuge. Laut Bericht

aus London vom 16. Juli blieb nach der Ankunft des Grafen Beaconsfield (sprich: Bihensfield) in Downing Street noch lange eine sehr zahlreiche Menschenmenge versammelt, die dem Grafen fortdauernde Ovationen darbrachte. Im Laufe des Abends erschien Lord Beaconsfield mehrmals auf dem Balkon und richtete eine Ansprache an die Menge, in welcher er derselben dankte und erklärte, daß er einen ehrenvollen Frieden mitgebracht habe. — Die offizielle „Gazette“ veröffentlicht die Ernennung Garnet Wolseley's zum Administrator von Cypern mit dem Titel Ober-Kommissar und Kommandantchef. Aber auch der Minister des Auswärtigen will hinter dem Haupte der Regierung nicht zurückbleiben. Lord Salisbury war durch den Earl of Beaconsfield auf dem Kongresse wie in der öffentlichen Meinung seines Vaterlandes arg in den Hintergrund gedrängt worden. Das russisch-englische Memorandum machte ihn wochenlang zur angefeindeten Persönlichkeit in der konservativen Presse, die ihn einen Abtrünnigen nannte, der ebensovienig den Muth habe, der russischen Eroberungslust zu widerstehen, wie Lord Derby. Diese Wortwürfe reizten Lord Salisbury nicht wenig; seine Stellung wurde dadurch eine etwas unbequeme, da erlöste auch ihn die Veröffentlichung der anglo-türkischen Konvention von dem Druck der heimischen öffentlichen Meinung, der selbst dem Premier lästig zu werden begann. Wie Lord Beaconsfield sich durch die Konvention und die Besitznahme Cyperns mit einem Mal wieder zum gefeiertsten Helben des Tages zu machen verstand und sich den großartigsten Empfang daheim zu sichern wußte, so sucht jetzt der Staatssekretär des Aeußeren auch seinerseits sich die Gunst des Parlaments wiederzugewinnen, indem er als captatio benevolentiae dem Vertrage von Berlin, der dem Parlamente vorgelegt worden, eine noch von Berlin, 13. Juli, datirte Depesche voranschickt. In dieser Depesche wird hervorgehoben, daß die Modifikationen, welche der Präliminarvertrag erfahren hat, sehr weitgehende sind und beinahe sämtliche Artikel desselben umfassen. Dem Sultan sei ein großer Theil seines Territoriums wiedergegeben und es wurde der Zweck verfolgt, die Stabilität und Unabhängigkeit der Türkei sicher zu stellen. Sodann führt Lord Salisbury aus, daß die auf dem Kongresse beobachtete Politik der in seinem Cirkular vom 1. April angezeigten entspreche. Um dem Einwande, daß die englische Regierung die Gesichtspunkte, welche das Cirkular vom 1. April aufführt, verlassen habe, entgegenzutreten, bemerkt Lord Salisbury unter Hinweis auf das Cirkular, wie jede Unzuträglichkeit des Vertrages von San Stefano beseitigt sei, daß fast zwei Drittel Bulgariens wieder unter die Herrschaft des Sultans gebracht worden sei, daß Bulgarien nur die Hälfte der Küste, welche man für dasselbe in Aussicht genommen habe, und keinen anderen Hafen als Barna erhalten werde. Der neue slavische Staat sei nicht mächtiger geworden, da er eine zahlreichere griechische Bevölkerung umfasse und werde Rußland sicherlich keinen vorwiegenden Einfluß an jenen Küsten gewähren. Auch die innere Organisation Bulgariens werde, obwohl Rußland dort eine nicht geringe Autorität besitzen dürfte, seinerseits russisch sein. Die Frage der Geldentschädigung sei im Berliner Vertrage gänzlich bei Seite gelassen, da der Kongreß es abgelehnt habe, eine kontraktliche Bestimmung zu residiren, welche dem Pariser Vertrage nicht zuwiderlaufe; auch hätten die russischen Bevollmächtigten Erklärungen abgegeben, welche die Wirksamkeit jener Bestimmungen wesentlich modifizirte; Rußland werde keinerlei Territorium als Kompensation für die Kriegsentschädigung annehmen und bestehe nicht darauf, daß die zu leistenden Zahlungen eine Priorität hätten vor Rückzahlungen auf solche Schulden, die von anderen Mächten garantirt und für welche Einkünfte der Türkei bereits verpfändet seien. Hieraus gehe hervor, daß die Türkei nicht gezwungen werden könne, die Kriegsentschädigung zu bezahlen, ehe sie den Forderungen der anderen Gläubiger Genüge geleistet habe. Die Zahlung der Kriegsentschädigung sei also auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben. Die in Betreff des schwarzen Meeres getroffenen Stipulationen, sowie die ausschließlich kommerzielle Bedeutung Batums vermindern die Gefährdung der Freiheit auf dem schwarzen Meere und ebenso beseitige die Retrozession Bahazids alle Befürchtungen in Betreff des persischen Handels. Gegenüber anderen etwaigen Gefahren seien Vorsichtsmaßregeln außerhalb des Kongresses durch die Spezialkonvention mit der Türkei getroffen. Die Note schließt, indem die Vortheile ausgehört werden, die zu Gunsten des Sultans erreicht worden seien; ob man von dieser wahrscheinlich letzten Gelegenheit noch Vortheil ziehen werde; oder ob auch diese Gelegenheit verloren sein werde, das hänge von der Aufrichtigkeit ab, mit welcher die türkischen Staatsmänner ihre Pflichten zu erfüllen bereit sein würden.

Wie es mit dieser Aufrichtigkeit bestellt ist, beweisen die entsetzlichsten Nachrichten aus Thessalien, wo sich der Charakter der Türken und deren „Civilisation“ und „Humanität“ im wahren Lichte zeigen. Laut Bericht aus Bolo vom 16. Juli wüthten große Feuersbrünste in Thessalien. 30 Dörfer sind angesteckt, die ganze Ernte ist vernichtet. Eine große Anzahl von Häusern, im Dorfe Sophades allein 22, sind verbrannt; daselbst sind auch einige Kinder in den Flammen umgekommen. Die Anarchie wüthet im ganzen Lande, und es ist nicht zu bezweifeln, daß das Feuer mit Fleiß angelegt worden sei, denn es brach in verschiedenen Dörfern gleichzeitig aus. Es wird allgemein geglaubt, daß es von den Behörden angelegt worden ist, nachdem sie den Beschluß des Kongresses über diese Länder erfahren haben. Sie beabsichtigen, das Land zu verwüsten und zu voller Untermüthigkeit zu zwingen. Das sind echte Thierkathaten; etwas Anderes hat diese elende Barbarenhorde niemals geleistet! Wir sind begierig zu hören, ob die europäischen Mächte gegen diese Gräueltaten einschreiten werden!

Neben diesen erschütternden Berichten tritt in den Hintergrund, was über andere Verhältnisse im Orient noch telegraphirt wird. Laut Depesche aus Constantinopel vom 16. Juli ist der Musteschar des Ministeriums des Aeußeren, Savys Pascha, als außerordentlicher Kommissar nach dem Rhodope-Gebirge entsendet worden. Die aus Konsuln der auswärtigen Mächte und Dragomans zusammengesetzte internationale Kommission, welche Savys Pascha begleitet, sollte am 17. dorthin abgehen. Für diese Kommission sind ernannt der deutsche Konsul Müller, der französische Konsul Chalet, der italienische Konsul Graziani, der russische Botschaftssekretär Dasily. — Aus Beirut in Constantinopel eingegangene Nach-

richten berichten, daß eine große englische Gesellschaft bereits einleitende Schritte für die Erlangung einer Konzession zum Bau von Eisenbahnen von Stutari nach dem persischen Golf und nach dem Mittelländischen Meere gethan habe.

Im Hinblick auf die internationale Seite der Friedensfrage ist zu betonen, daß alle Angaben, Oesterreich werde das Protektorat über die europäische Türkei übernehmen, wie England über die asiatische, vollkommen unbegründet sind. Eine österreichische Auflage der Konvention vom 4. Juni ist bis auf Weiteres nicht zu erwarten. Ein solcher Plan bestand wohl, aber seine Ausführung scheiterte vorläufig an der österreichischen Abneigung, das glänzende, aber gefährliche englische Beispiel nachzuahmen.

Meldungen der Abendpost:
Ein Telegramm der „Presse“ aus Rom vom 17. d. M. meldet, das Ministerium habe den König ersucht, wenn möglich seinen Aufenthalt in Turin abzukürzen und nach Rom zurückzukehren, da die Aufregung wegen der Frage hinsichtlich Cyperns in Rom und anderen Orten Italiens im Zunehmen begriffen sei. Wie es heißt, hätte die Regierung Kunde von einer vor dem englischen Botschaftspalais beabsichtigten Demonstration erhalten und träge Gegenmaßregeln. Der Ministerrath solle morgen über die eventuelle Absendung einer Flotte nach der Levante beraten.

Wie die „Polit. Korresp.“ vom 17. Juli meldet, sind die türkischen Kongreßdelegirten Karatheodory Pascha und Mehmed Ali Pascha in Wien eingetroffen. Ihre Anwesenheit dürfte den Abschluß der in der bosnischen Okkupationsfrage noch schwebenden Verhandlungen beschleunigen. — Die „Polit. Korresp.“ enthält ferner folgende Mittheilungen: Aus Bukarest, den 17. d.: Die Dislozierung und Versetzung der rumänischen Armee auf den Friedensfuß ist angeordnet worden; 15,000 Mann werden sofort entlassen werden. Die Regierung trifft Vorbereitungen für die administrative Organisation der Dobrudscha. Der Ministerpräsident Bratiano hat sich durch einen Sturz aus dem Wagen schwer verletzt. — Aus Constantinopel, den 17. d.: Die Pforte ist zu keiner weiterreichenden Grenzrestitution Griechenlands geneigt, als etwa zur Abtretung des in schräger Linie von Bolo bis Arta einschließend Larissas und Prevezas sich erstreckenden Distriktes. Falls Griechenland hiermit nicht zufrieden sein sollte, wäre Osman Pascha designirt, das Kommando über die türkische Armee in Thessalien zu übernehmen und jeden Versuch Griechenlands, Thessalien zu okkupiren, zurückzuweisen.

Deutsches Reich. Der bisherige deutsche Gesandte in München, Freiherr von Werthern, hat jetzt einen kurzen Urlaub genommen. Unsere Nachricht, daß derselbe zum Vertreter der deutschen Regierung in Constantinopel designirt sei, gewinnt volle Bestätigung. Die Umwandlung der deutschen Botschaft zu Constantinopel in eine Gesandtschaft ist nur vertagt, die bezügliche Absicht aber nicht aufgegeben. Die Botschaft wird nur so lange fortbestehen, als ihr Chef berufen ist, an den Ausführungsarbeiten zu dem Berliner Traktat Theil zu nehmen, die von einer besonderen Kommission in Constantinopel wahrzunehmen sind.

Wie der „Reichs-Anz.“ mittheilt, ist nunmehr der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, Graf Otto zu Stolberg-Berningerode, mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt worden. — In dem vorgestrigen Ministerrath ist der Entwurf des Gesetzes gegen die Sozialdemokratie durchberathen worden und wird nunmehr dem Kronprinzen behufs Ertheilung der Genehmigung zur Einbringung in den Bundesrath vorgelegt werden.

Preußen. Das Gesuch vieler Träger des Namens Nobiling um Erlaubniß zur Namensveränderung ist genehmigt. Dieselben werden den Namen Ebeling führen.

Berlin. Der Kongreßsitz, das heißt die Tafel, an welcher die Vertreter der verschiedenen Mächte getagt und geseßen haben, ist seitens der Firma Brachtel hier selbst — welche, wie das „Tagbl.“ meldet, den Tisch gefertigt und dem Reichskanzler-Amte für die Dauer des Kongresses geliehen hat — dem märkischen Museum zum bleibenden Gedächtniß des denkwürdigen Ereignisses als Geschenk berehrt worden. Demselben Institute haben auch die Kongreßmitglieder eine interessante Erinnerung überwiefen. Auf Vorschlag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck ist von den sämtlichen Delegirten am 11. d. beschlossen worden, dem märkischen Museum ihre Photographien mit eigenhändiger Unterschrift zukommen zu lassen, was der Direktion im Auftrage des Herrn Reichskanzlers mit dem Bemerken mitgetheilt worden ist, daß der kaiserliche Gesandte, Herr v. Radowits, mit der Zusammenstellung des Albums betraut sei und daselbe seiner Zeit dem Museum werde zugehen lassen.

Der Reichskanzler, Fürst Alexander Gortschakoff, geboren am 4./16. Juli 1798, feierte vorgestern hier seinen 80. Geburtstag. Morgens wurde ihm im russischen Botschafts-Hotel von der Kapelle des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments eine Morgenmusik gebracht. Ueber die Abreise des Fürsten ist noch nichts bekannt.

Eine Deputation englischer Quäker war am Sonnabend in Berlin etwas post festum, nämlich gerade nach dem Schlusse des Kongresses, eingetroffen, dem sie noch einmal dringlich die Bitte ans Herz legen wollte, überall für Abschaffung der Sklaverei und für unbedingte Gewissensfreiheit einzutreten. Sie waren sichtlich enttäuscht über ihr Mißgeschick, fanden aber Ersatz für ihre verunglückte Mission in einer von ihnen von dem kronprinzlichen Paar bewilligten Audienz, in welcher sie die Lieberzeugung gewannen, daß an unserem Hofe ihren Bestrebungen warme Sympathie entgegengebracht wird. Die englischen Friedensapostel haben Berlin bereits wieder verlassen.

Die internationale Ausstellung für Papierindustrie kann nicht, wie ursprünglich bestimmt, heute, sondern erst in mehreren Tagen, wahrscheinlich am 20. d., eröffnet werden. Die Ausschmückung der Räume und Aufstellung der Dampf-, sowie Gaskraftmaschinen, welche zum Betriebe der verschiedenen Holländer, Druckpressen u. s. w. dienen sollen, ist

zwar vollendet, doch sind die Aussteller leider zum Theil sehr säumig, so daß es angestrengtester Arbeit bedarf, um Alles in den wenigen Tagen fertigzustellen. Die Vertreibung ist in verschiedenen einschlägigen Branchen eine recht rege und verspricht ein lebhaftes Bild einzelner Gruppen zu geben. Gelegentlich dieser Ausstellung, der ersten derartigen, dürfte sich Berlin eines starken Fremdenverkehrs erfreuen, da aus den Provinzen ein sehr zahlreicher Besuch bestimmt zu erwarten steht.

Der vollendete Durchbruch der Königsmauer zur Neuen Friedrichstraße hat diese Passage jetzt auch für Fußgänger völlig freigelegt. Der Abbruch dieser Häuser der Königsmauer, wo es freilich noch Manches aufzuräumen giebt, bildet den ersten Schritt zur Herstellung der Kaiser Wilhelmstraße.

In einer unserer letzten Nummern befindet sich ebenso wie in vielen Berliner Blättern eine auf die Handhabung der politischen Polizei in Berlin bezügliche Repertoriennotiz, deren Inhalt in vieler Beziehung der Berichtigung bedarf. Die wichtigen Angelegenheiten der politischen Polizei ruhen nicht in den Händen eines Kriminalkommissarius, sondern haben immer und von jeher der unmittelbaren Leitung des Herrn Polizeipräsidenten unterstanden, und sind in dem Dezernat für politische Angelegenheiten stets nur die befähigtesten und tüchtigsten höheren Verwaltungsbeamten verwendet worden. Wichtig ist nur, daß das Exekutivpersonal der politischen Polizei aus Anlaß der Zeitverhältnisse verstärkt worden ist.

Dortmund, 17. Juli. Wie die „Westfälische Zeitung“ meldet, hat auf der benachbarten Zeche Neu-Herlorn gestern eine Explosion durch schlagende Wetter stattgefunden. Zur Zeit der Explosion waren in der Zeche 5 Arbeiter beschäftigt, von denen 2 gestern Abend todt zu Tage gefördert wurden. Die übrigen 3 Arbeiter sind noch nicht aufgefunden. Der Querschlag, in welchem der Unfall geschah, ist zertrümmert.

München, 17. Juli. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Auf eine Interpellation betreffend die Maßregeln gegen die Rinderpest antwortete der Minister des Innern, v. Pfeuffer, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die Grenzperre gegen Oesterreich aufzuheben, bevor dies nicht von Reichswegen für Deutschland geschehe.

Schweiz. Auch hier wird über schlechtes Wetter geklagt. Regen und immer wieder Regen und in den Alpen Schnee, so daß man an manchen Orten sogar daran gedacht hat, im Kanton Uri z. B., das Alpbüchel in das Thal hinab zu treiben. Auch aus dem Kanton Glarus wird berichtet, daß die Gegend dort während der letzten Tage einer wahren Winterlandschaft glich. Nicht nur Eboli, Glarisch und Wiggis seien bis weit hinunter beschneit gewesen, auch dort hätten die Alpen den weißen Hut aufgehakt. Am Saasberg, auf der Schönau, Schüb, Speer, überall sah es aus wie zu Weihnachten im Thale. — Auf einer Alp im Kanton Uri hat sich ein schreckliches Unglück zugetragen. In einer Sennhütte war eine Anzahl Leute versammelt, um am anderen Morgen das sogenannte Lorsteechen zu beginnen. Man spielte und trank wahrscheinlich zu viel; da entzündet sich beim Füllen einer Lampe in Folge von Unvorsichtigkeit das Petroleum und sofort stand die ganze Hütte in Flammen, in welcher zwei junge Männer und ein noch nicht 20jähriges Mädchen kläglich ums Leben kamen und mehrere andere Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Die Körper der Verunglückten zog man vollständig verkohlt aus der Asche.

Frankreich. Paris, 17. Juli. Das „Journal officiel“ enthält ein Dekret, durch welches der Finanzminister ermächtigt wird, neue Proz. amortisierbare Rente zu emittiren; der bezügliche Betrag wird in 175 Serien eingetheilt, die in 75 Jahren durch Annuitäten rückzahlbar sind; die Ziehung erfolgt am 1. März. Die Stücke repräsentiren 15, 30, 60, 150, 300, 600, 1500, 3000 Franks Rente. Die Zinszahlung erfolgt am 16. Januar, 16. April, 16. Juli, 16. Oktober. Der Finanzminister wird den Emissionskurs, den Zeitpunkt und die Bedingungen der Emission feststellen. — Das amtliche Blatt publizirt ferner einen Erlaß des Finanzministers, wonach das jetzt zu emittirende Kapital 1,013,460 Frs. Rente repräsentirt; die Jouisance beginnt mit dem 16. d. M. Die Anleihe wird von den Agenten de change nach dem Börsencours gemäß den Erfordernissen des Staatschazes negociirt.

Der Marschall Mac Mahon hat am Sonntag das Alter von 70 Jahren erreicht. Es traf sich zufällig, daß der Marschall an demselben Tage den Künstlern, die in Folge des diesjährigen Salons Auszeichnungen empfangen haben und den Jurymitgliedern, sowie dem Minister der schönen Künste, das übliche Diner gab. Der Marschall äußerte, wie der „Temps“ vernimmt, gegen seine Gäste, er schäze sich glücklich, den Frieden erhalten zu sehen, welcher den Aufschwung der Künste begünstigte, und es solle an ihm nicht liegen, daß auch die Regierung das Ihrige thue, diesen Aufschwung zu fördern.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Valenciennes droht der Streite, welcher unter den Kohlengrubenarbeitern von Anzin ausgebrochen ist, größere Ausdehnung anzunehmen und sich auf die ganzen in der Kohlengrube beschäftigten 5000 Arbeiter zu erstrecken. Seitens der Behörde sind sofort Maßregeln ergriffen worden, um etwaige Unruhestörungen zu verhindern. Zwei Bataillone Infanterie und eine Eskadron Kavallerie werden morgen eintreffen. Die Streikenden versuchen, die Arbeiter, welche ihre Beschäftigung noch nicht eingestellt haben, an letzterer zu verhindern. Es wurden 15 Verhaftungen vorgenommen. Die Gendarmerie schoß, um die Ruhestörer einzuschüchtern, in die Luft, wobei ein Arbeiter durch einen Nicotinschuß verwundet wurde.

Niederlande. Hier, wo schon Hugo Grotius vor mehr als zwei Jahrhunderten es ausgesprochen, daß „das beste Almosen die Sorge für guten Unterricht sei“, hat der neue Unterrichtsminister Kappeyne einen guten Schulgesetzentwurf ausgearbeitet, dessen leitende Grundzüge sind: Das bestehende Verhältnis zwischen Staats- und Privatschulen bleibt ausrecht erhalten. Der Staat beschäftigt sich mit der Heranbildung von Staatsbürgern, hat jedoch keineswegs die Verpflichtung, der Jugend irgend eine kirchliche Lehre beizubringen. Die Kosten der Staatschule werden aus den Steuern bestritten und zwar übernimmt der Staat 30 pCt. der Gesamtkosten, während die Gemeinde für den Rest aufzukommen hat. Der Staat behält sich das Recht der Beaufsichtigung vor und schließt die Schule gegen kirchliche und sonstige fremdartige Einflüsse. Ein Jeder, der

den gesetzlichen Anforderungen genügt, darf Unterricht ertheilen ohne Rücksicht auf Konfession oder religiöse Ueberzeugung, aber die Privatschule hat kein Recht auf Unterstützung aus der Staatskassa, weil sie als Privatsache betrachtet wird und jede Gemeinde wenigstens eine öffentliche Schule aufzuweisen verpflichtet ist. Dem herrschenden Bedürfnisse entsprechend, wird die Regierung Seminare errichten und für diese den Normallehrplan beibehalten. Wie nothwendig die Sorge für eine gute und ausreichende Volksschule noch ist, geht daraus hervor, daß im Kanton Zürich auf je 4 Quadratmeilen 8, in den Niederlanden nur 4 Schulen kommen. Der Minister verhehlt sich nicht, daß sein Entwurf noch mancher Verbesserungen bedürftig sei und nennt ihn auch nur den ersten Schritt zur gründlichen Reform der Schulfrage.

Großbritannien. London, 17. Juli. Unterhaus. In der Spezialdebatte über die Kinderpestbill hat die Regierung dem von Bell angelegten Amendement prinzipiell beigegeben, wonach der Geheime Rath hinsichtlich der Zulassung von Vieh aus allen Ländern die diskretionäre Befugniß haben soll, von einer zwangsweisen Abschachtung abzusehen, wenn das Vieh als seuchenfrei erwiesen ist.

Spanien. Madrid, 17. Juli. Die Leichenfeierlichkeiten für die verstorbene Königin haben heute stattgefunden. Sämmtliche Staatsfürstenthümer, die fremden Botschafter, sowie die Großwürdenträger wohnten denselben bei. Die Zahl der anwesenden Personen wird auf 4000 geschätzt. Der Erzbischof von Toledo mit 9 Erzbischöfen celebrierte die Messe, der Bischof von Salamanca hielt die Leichenrede.

Russland. Petersburg, 17. Juli. Verlässigen Informationen zufolge sind die Gerüchte über die bevorstehende Aufhebung der Goldzölle und über die Aufnahme einer inneren und einer äußeren Anleihe gänzlich unbegründet.

Griechenland. Athen, 17. Juli. Die Deputirtenkammer ist auf den 12. August einberufen worden. Morgen findet eine Sitzung des Gesamtministeriums statt.

Amerika. Washington, 16. Juli. Der Schatzsekretär Sherman hat weitere 5 Millionen der $\frac{1}{20}$ er Bonds von 1865 einberufen. — Der General-Staatsanwalt und der Schatzsekretär haben sich dahin verständigt, daß das Schatzamt Gold für Papiergeld (legal tenders) vor dem 1. Januar nicht wechseln darf. Das Schatzamt soll aber das Recht haben, Zahlungen in Gold für Rechnung der Regierung zu jeder Zeit machen zu können. Es dürften durch diese Bestimmung voraussichtlich kleine Goldmünzen in Umlauf gebracht werden. Das im Staatschaze zur Zeit befindliche Gold beträgt 206 Millionen Dollars. — Die für Juli erstatteten Berichte über die Baumwoll-Staaten konstatiren keine Veränderungen gegen den Stand der Saaten im Juni.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 18. Juli.

Amigan. (Todesfall. — Wetter. — Wasserbohrungen. — Neue Maschine. — Verwechslung. — Brennender Mensch. — Schlägerei. — Untreue Dienerin. — Injolenz. — Schützenfest. — Mord. — Zigeuner.) In Hohnstod ist am 14. Juli die Frau Prinzessin Jenny zu Schönau-Carolath auf Saabor, geb. Prinzessin Fezz j. L., Schwiegermutter des Grafen Hochberg, in Folge einer Herzverwelterung nach kurzem Leiden verstorben.

Der Tag der sieben Schläfer (so genannt nach sieben Hirten, welche der Legende gemäß 195 Jahre in einer Höhle geschlafen haben und hierdurch einer Christenverfolgung entgangen sein sollen, fälschlich genannt: der „Sieben schläfer“) hat dieses Jahr den kostbaren Plan, der Welt die Richtigkeit der alten Wetterregel zu beweisen. Seit er uns verlassen, regnet es Tag für Tag. Leider ist diese Bitterung der Erde sehr hinderlich; der bereits gehauene Roggen bedarf jetzt der Sonne, auch die Kartoffel, soll sie nicht von Fäulniß bedroht werden, muß trodene Bitterung haben, Wein und Obst nicht minder fordern Zulüftung. Dies sagen uns auch die alten Wetterregeln: „Nachts Regen, Tags Sonne, fällt im Juli Scheuer und Tonne“, „Juli-Sonnenbrand gut für Leut' und Land“ und „Nur in der Zulüftung wird Obst und Wein uns gut.“

In der Freyschen Brauerei in Ober-Langenau bei Habelschwerdt ist durch den Bohringenteur Herrn Moroz aus Landeshut i. Schles., der in hiesiger Gegend schon mehrfach mit Erfolg auf Wasser gebohrt hat, ein 28 m tiefer artesischer Brunnen angelegt worden. Das Wasser der erbohrten starken Quelle steigt durch eigenen Druck 7 m über die Erdoberfläche, behauptet sich gleichmäßig in diesem Höhenstande und ist ein vortreffliches Trinkwasser. Herr Moroz hatte sofort nach Besichtigung des Terrains bestimmt erklärt, daß dort etwa 30 m tief eine fräftige artesische Quelle zu finden sein müsse.

Die vorletzte Pariser Weltausstellung war es, welche uns die Corliß-Dampfmachine vorführte und durch diese eine förmliche Revolution im Dampfmaschinenbau hervorbrachte. Die diesjährige Ausstellung scheint uns ein Gleiches bieten zu wollen. Eine Schweizer Maschine, konstruirt von Charles Brown, realisirt die Anforderungen und Ansprüche der neueren Technik. Die Brown'sche Maschine, welche in der Schweizer Ausstellung arbeitet, ist eine Maschine mit großer Kolbengeschwindigkeit und Ventilsteuerung, welche einfach und dadurch keiner nennenswerthen Abnutzung unterworfen ist, mit hohem Druck arbeitet, bei kleinen Dimensionen mehr leistet als jede Maschine anderen Systems. Diese Maschine hat die höchste Auszeichnung, die goldene Ehrenmedaille, erhalten. Ihr Bekanntwerden in Deutschland steht in naher Aussicht, da der Ingenieur Richard Lüders in Görtz die Patente für diese Maschine in allen Staaten erworben hat und für Deutschland der Generalbevollmächtigte ist.

In einem Lauban benachbarten Kirchdorf ereignete sich vor Kurzem der gewiß seltene Fall, daß ein neugeborenes Kind, welches am Abend zur Welt gekommen und am andern Morgen gelegentlich der Anwesenheit des Pfarrers als Knabe getauft wurde, sich hinterher als Mädchen erwies. Natürlich wurde sofort aus dem kleinen Julius Franz eine Julie Franziska gemacht.

Am 16. Juli gegen Mittag stand plötzlich vor einem Hause der Friedrich-Wilhelmstraße in Breslau ein über und über brennender Mensch,

der, während in einigen Augenblicken seine Kleider vollständig vom Feuer verzehrt wurden, winnend um Hilfe rufend die Hände rang. Herbeieilende Nachbarn warfen nasse Säcke um den gräßlich verletzten Körper des Unglücklichen und sorgten dann für seine Ueberführung ins Hospital. Er ist ein Bäckerlehrling, dem beim Aufzünden im Backofen das aus einer herabfallenden Flasche fließende Petroleum die Kleider, die sich dann sofort entzündeten, beneht hatte.

Am 6. Mai hat in Haynau eine Schlägerei zwischen Militär- und Civilpersonen stattgefunden. Das sozialdemokratische Organ „Die Wahrheit“ brachte einen diese Angelegenheit behandelnden Artikel, welcher reich an Angriffen und Verdächtigungen gegen das Regiments-Kommando war. Gelegentlich eines anderen Prozeßes hatte sich der Redakteur der „Wahrheit“, Karl Keller, auch hierüber zu verantworten, da der Kommandeur des Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4, Herr Oberlieutenant Hann von Weyhern, den Strafantrag gestellt, weil es in jenem Artikel heißt, „auf höheren Wunsch“ haben einige bei der Schlägerei beteiligte Dragoner vor kurzem einen Kameraden derartig geschlagen, daß Letzterer eine Woche krank gelegen. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten und die Tendenz der „Wahrheit“ beantragte die Staatsanwaltschaft 7 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen der Anklage und des Staatsanwalts an, er erkannte auf 7 Monate Gefängnis.

Die zum Säubern der Amtszimmer des Grünberger Rathhauses angestellte verwittwete Frau Polizeiergeant Hoffmann hat mittels Nachschlüssel verschiedene Kulte der Beamten geöffnet und daraus Beträge von meist nur Pfennigen entwendet. Dieselbe ist dieser Tage dabei ertappt worden und sieht ihrer Bestrafung entgegen.

Große Sensation veranlaßte die Nachricht, daß die Tuchfabrik Führling und Schulz in Grünberg sich genüßigt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Eine Gläubigerversammlung soll demnächst zusammenberufen werden, um über einen Accord Beschluß zu fassen.

Zu dem am 4. bis 8. August in Grünberg stattfindenden 300jährigen Jubelshützenfeste haben sich bis jetzt 282 fremde Schützen gemeldet.

Ein scheußliches Verbrechen brachte am vergangenen Sonntage Tarnowitz in Aufregung. Der Schmied B. aus Biala wurde auf seinem Nachhausewege von einem jungen Menschen, angeblich aus Roparia, dicht hinter der Stadt auf offener Straße überfallen und mit einem Steine erschlagen. Der Mörder kehrte nach vollbrachter That in eine hiesige Schnapsbude, in welcher derselbe kurz vorher mit dem Erschlagenen in Streit gerathen sein soll, zurück und rühtete sich seiner That, den mit Blut bedeckten Stein zeigend. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Wie verlautet, soll nicht der vorangegangene Streit, sondern Rache das Motiv zu dieser gräßlichen That gewesen sein. Die gerichtliche Section der Leiche findet heute statt.

Gestern kam mit dem Personenzug der Oberschlesischen Eisenbahn eine Bande Zigeuner in einer Kopffzahl von 20 Personen aus der Bukowina in Breslau an, welche die Absicht haben, nach Paris zu reisen. Bekanntlich residirt dort seit Jahrhunderten das Oberhaupt dieser Nomadenbevölkerung, welcher bis auf jetzt unaufgeklärte Weise die überall zerstreuten Zigeuner regiert und Gehorsam findet. Die Gesellschaft führte 3 Bären und 1 Maulesel mit sich. Referent fand Gelegenheit, zu beobachten, daß nicht nur die Kinder im Alter von 5-6 Jahren Cigaretten rauchten, sondern daß auch ein ca. 2-Jahre alter Junge von der Mutter, nachdem sie ihm vorher die Brust gereicht, ebenfalls eine brennende Cigarette in den Mund gesteckt erhielt, an welcher sich dieser „Saugling“ sichtlich delectirte. Die ganze Gesellschaft, welche eine beträchtliche Reisesumme bei sich führte, wurde per Polizeiescorte nach dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof geleitet, von wo sie ihre Weiterreise antrat.

— (Liberaler Wahlverein.) Die gestrige Versammlung des hiesigen liberalen Wahlvereins galt hauptsächlich der Aufstellung von Vertrauensmännern, welche mit der Vertheilung von Stimmzetteln betraut werden sollen. Was die Zwecke und Ziele der liberalen Partei und ihrer Gegner betrifft, so wurde u. A. auch darauf hingewiesen, daß der der liberalen Partei zum Vorwurf gemachten sogenannten Fraktionspolitik konservativerseits bezüglich der Wahlen viel Schlimmeres gegenüberstehe, indem dort ein Wahlkandidat aufgestellt werde, den die große Mehrzahl des Wahlkreises nicht kenne, der es nicht für nöthig erachte, den Wählern persönlich sich vorzustellen, und bezüglich dessen von wenigen Männern lediglich gesagt werde: „Das ist der rechte Mann; Ihr kennt seinen Namen; den müßt Ihr wählen!“ Ein solches Kommandoverfahren sei mehr als Fraktionspolitik und setze die allertraffteste Vertrauensseligkeit bei den Wählern voraus, denen zugemuthet werde, zu stimmen, wie ihnen gesagt wird, ohne daß sie Gelegenheit haben, den Kandidaten kennen zu lernen.

— (Concerte des Bosanen-Virtuosen A. Böhme.) Der Bosanen-Virtuose Herr A. Böhme, Königl. sächsischer Musikdirektor, bewährte in den Extra-Solo-Concerten, welche derselbe in Verbindung mit der Elgerschen Kapelle gestern Nachmittag im Garten des Tische'schen Hotels zu Hermsdorf u. R. und Abends in der Warmbrunner Brauerei gab, seine vollendete, bis jetzt wohl einzig dastehende Meisterschaft auf dem von ihm beherrschten, in der künstlerischen Behandlung so schwierigen Instrumente ebenso, wie dies bei seinem ersten Auftreten in Hirschberg anzuerkennen war. „Bosanenkönig“ und „Minnesänger auf der Bosane“ sind die beiden Prädikate, welche sein Spiel treffend charakterisiren, indem sie einerseits an die Majestät und die Fülle der Kraft erinnern, welche er in den gewaltig wirkenden Tönen seines Instrumentes entwickelt, andererseits aber auch die zu Herzen sprechende Zartheit andeuten, mit welcher er die lieblichsten Melodiengänge der lauschenden Zuhörerschaft zu Gehör bringt. Die Kapelle des Herrn Elger stand dem Künstler mit sehr wackeren Leistungen zur Seite. Leider war die unsichere Witterung, welche gegen Abend, als schweres Gewölk die Berge umhüllte, immer drohender sich gestaltete, für den Besuch der Concerte sehr nachtheilig. Um so angenehmer aber ist es uns, zu erfahren, daß Herr Böhme in Vereinbarung mit Herrn Elger sich entschlossen hat, nächsten Sonnabend, Nachmittags um 3½ Uhr, im Kursaal zu Warmbrunn und Abends 8 Uhr im Zehrmann'schen Saale hier selbst noch Abschließ-Concerte zu veranstalten. Hoffentlich werden dieselben, da der Kunstgenuß, den sie versprechen, kein zweifelhafter ist, zahlreich besucht sein.

* Vollenhain, 15. Juli. (Zur Wahl.) Heute Vormittag traf der Reichstags-Abgeordnete der drei vereinigten Wahlkreise Zauer-Vollenhain-Landeshut, Herr Ober-Verwaltungs-Gerichtsrath Dr. Gneist, hier ein, um in einem für heute Vormittag 10 Uhr im Saale des Böer'schen Kaffeehauses vom Vorstande des liberalen Wahlvereins angeordneten öffentlichen Vortrage Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage zu erstatten und sich als Kandidat der Liberalen für die bevorstehende Neuwahl seinen Wählern vorzustellen, nachdem er ein Gleiches gestern in Landeshut und vorgestern in Zauer, an beiden Orten vor einem nach Hunderten zählenden Publikum gethan hatte. Die Versammlung wurde von Herrn Kaufmann Albrecht Kolke mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet, worauf Herr Dr. Gneist das Wort nahm und seinen Bericht in ähnlicher Weise ablegte wie denjenigen zu Landeshut, über welchen der „Bote“ in Nr. 164 berichtet hat. — Nach Schluß des Vortrags nahm Herr Kaufmann Silberstein aus Landeshut das Wort zur Rechtfertigung der Liberalen gegen die vom konservativen Wahl-Komitee gegen diese erhobenen Anschuldigungen, und nimmt für sich und seine Partei das Zugeständniß der regierungs- und reichstreuen Haltung ebenso sehr in Anspruch, als dies die Konservativen thun, denen bei ihrer wiederholten geheimen oder öffentlichen Agitation gegen Bismarck und Falk diese Haltung nicht einmal unbedingt zugestanden werden kann. — Aus dem Zuhörerkreise wurden nun noch einige Interpellationen an Herrn Dr. Gneist gerichtet, die derselbe zu aller Befriedigung beantwortete. — Mit einem donnernden Hoch auf den bewährten Abgeordneten schloß die Versammlung.

H. Schönbürg. Eine seltene Feier, wie sie unsere Stadt in ihren Annalen noch nicht verzeichnet hat, fand hier selbst verflorenen Sonntag, am 14. d. M. statt. Schon der Zweck derselben, in der wahren Bedeutung des Wortes „ein edler“, war an und für sich dazu angethan, dieser Feierlichkeit den Charakter eines wirklich patriotischen Festes zu verleihen, galt es doch jenen Braven aus hiesigem Kirchspiele, welche in den Kriegen von 1813-15, 1866, 1870/71 auf dem Felde der Ehre ihr Leben aushauchten, in hiesiger Kirche eine Gedentafel, eine bleibende Stätte der Erinnerung zu widmen. — Schon längst wurde dieser Gedanke laut und Dank der Freigebigkeit des hiesigen Militärbegräbnisvereins, Dank den reichlichen Spenden der ganzen hiesigen Kirchengemeinde, jetzt zur Ausführung gebracht. Schon am frühen Festmorgen glänzte unsere Stadt im prächtigsten grünen Festgewande, Gurlanden, Ehrenspornen, Flaggen, sowie die Ausschmückung der Häuser selbst, schienen hinsichtlich der Schönheit mit einander wetteifern zu wollen und als Nachmittags trotz des trüben Himmels, welcher jeden Augenblick seine Schleißen zu öffnen drohte, dennoch die von Nah und Fern eingeladenen vielen Festgenossen erschienen, um der Feier beizuwohnen, sah sich wohl keines der Herren Komitee-Mitglieder, welchen jedem einzelnen die schwere Aufgabe oblag, das Fest zu einem Feste zu gestalten, wie es eben war, in seinen Erwartungen getäuscht. — Der Festzug selbst, welcher vom Vereinslokale aus unter Begleitung zweier Musikchöre zunächst nach der Kirche stattfand, bot einen imposanten Anblick, und theiligten sich an demselben außer dem hiesigen Militärbegräbnisvereine, der hiesigen Schützengilde, sowie der dem hiesigen Männerturn- und Feuerwehverein noch sechs andere Nachbarvereine und Deputationen, die hiesigen königlichen und städtischen Behörden, Ortsvorstände u., in deren Mitte sich die Gedentafel mit den Namen der gefallenen Krieger befand, welche vom Fest-Komitee begleitet wurde, und welcher eine Anzahl weiß, blau und schwarz gekleidete Mädchen, Erpiere mit den Ordenskränzen, voranschritten, während Letztere nachfolgten. In der Kirche angelangt, hielt Herr Stadtpfarrer Heinisch unter Zugrundelegung des Textes „Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb“ eine ergreifende Rede und vollzog nachher den Weiheakt der Gedentafel. Hierauf bewegte sich der Zug aus der Kirche nach dem Marktplatz, woselbst Herr Bürgermeister Bayer und Vereinshauptmann, Herr Krause von hier, Ersterer über die Bedeutung des Tages sprach, und ein Hoch auf unsern erhabenen Kriegsherrn, Kaiser Wilhelm, in welches begeistert eingestimmt wurde, ausbrachte, während Letzterer all den Betheiligten, welche zur Verschönerung des Festes beigetragen, in warmen Worten dankte. Nach diesem setzte sich der Zug inmitten der nach Tausenden zählenden Zuschauermenge wiederum zum Vereinslokale in Bewegung, um daselbst wie auch in anderen Lokalen in heiterer Laune einem Glase frischem „Nap“ zuzuprochen und das Fest, welches gewiß jedem Einzelnen in Erinnerung bleiben wird, würdig zu beschließen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. Rieseng.“

Bukarest, 18. Juli. (B. L. B.) In der Fürstenbotschaft beim Kammersejions-schluß heißt es: „Der Kongreß brachte für die kleinen Staaten einen Vergleich über wichtige und wesentliche Fragen zu Stande, welche aber für die großen europäischen Interessen als Fragen sekundären Ranges betrachtet werden. Speziell Rumänien sei es beschieden, dem Weltfrieden die größten und grausamsten Opfer zu bringen; wir werden Europa durch würdige Haltung und kluge patriotische Beschlüsse beweisen, daß Rumänien vom Kongresse mehr erwarten durfte.“

Rom, 18. Juli. (B. L. B.) Gerüchte von der Demission Cortis und der Ankunft Robilants, sowie die Entsendung des Geschwaders nach der Levante sind der „Angenzia Stefani“ zu Folge unbegründet.

Am Kaiserhof zu Goslar.

Eine historische Novelle aus dem elften Jahrhundert
von Dr. Hermann Hoffmeister. (1)

Nebersezungsbrecht vorbehalten.

Rachdruck verboten.

L.

Es war in der letzten Hälfte des elften Jahrhunderts. Längst hatten die sieben Kegelsäulen der norddeutschen Bergstadt Goslar den Schnee von ihren Häuptern geschüttelt, und lustig tauchte die schäumende Gose vom Auerhahn und Molsberg des Oberharzes hernieder über die Mühlenäder der von Heinrich dem Vogelfeller gegründeten kaum hundertjährigen Kaiserstadt.

Der Frühling mit seinem Sonnenschein und seinen Knospen war wieder ins Land gekommen. Siegreich erklimmte die Wallgräben und Brustwehren der „Hofstadt des deutschen Reiches“ und bot seine Blumen und Lieder den fränkischen, wie den sächsischen Insassen Goslars, die sich in angeerbtem Stammeshasse immer noch feindlich gegenüber wohnten und die Grenzgebiete ihrer Straßen und Gärten durch Zaunpfähle und Schlagbäume wie zwei gegnerische Heerlager abgepfercht hielten.

Mit dem Frühlingshelben zugleich war der junge römische Kaiser und deutsche König Heinrich IV. in seine Harzpalz und Geburtsstätte zurückgekehrt. Seinen Lehtveranfalteten Zug nach Baiern mit der feierlichen Einweihung des neuerbauten Halberstädter Domes beschließend, traf er kurz nach Pfingsten mit einem stattlichen Gefolge von geistlichen und weltlichen Fürsten und Großen wieder in Goslar ein.

Das war ein Wimmeln und Wehen von Speeren und Fahnen, ein Wogen und Wallen von Rittersn, Prälaten und deren Keisigen zu Fuß und Roß in den engen Trummen Gassen der stockwerküberbauten, tiefmittelalterlichen Kleinen Festsstadt.

Alles eilte zu Hofe, in Stahlkappen und Bischofsmützen in Ringelpanzern und Priestergewändern, und die schwarzen Wämser der Bergleute brängten gegen die braunen Kutten der Mönche beim Einzuge durch die thurmbewehrten dunkeln Festungsthore.

Aber der höchste Glanz des kaiserlichen Gefolges entfaltete sich erst am Nachmittage. Nachdem am Morgen das Hochamt gehalten worden, sammelten sich bald nach Mittag Kopf an Kopf zwischen der königlichen Pfalz und dem Dom, auf dem sogenannten Kaiserbeet. Unaufhörlich strömten die Menschen aus der westlichen Frankensstadt sowohl, wie aus der östlichen Sachsenstadt im schönsten Sonntagsputze diesen größten Plaze Goslars zu, wo die Wiederkunft des Kaisers durch Ritter- und Volksspiele in kriegerischer und friedlicher Weise festlich begangen werden sollte.

Auch das umwohnende Landvolk mit Rittel und Knüttel und zum Theil gewappnet wie Burgmänner, strömte in dichten Schaaren durch die sechs Thore der Stadt, denn wieder einmal war in der „Hofstadt des Reiches“ auf einmal zu schauen, was das einsame Dorf der stillen Feldmark nur selten und einzeln bot: Fahrende Säger und Spielleute, wandernde Gaukler und Possenreißer, Bärenführer sogar und Affen und Mähren.

Inmitten der großen Freitreppe der königlichen Pfalz hatte der junge Kaiser unter purpurnem Thronhimmel Platz genommen, während ihm zur Seite seine Schwefter Adelheid, die Lebtistin von Quedlinburg, und Markgräfin Irmgard, die Tante der jugendlichen Kaiserin, sich niederließen.

Rechts vom Throne, die an den Königspalast grenzende Ulrichskapelle entlang, saßen der geheime Kanzler des Reichs, Erzbischof Adalbert von Bremen und die Bischöfe von Straßburg, Speier, Bamberg, Hildesheim, Osnabrück und Zeitz, links vom Kaiser, an der Seite der LiebFrauentapelle, die weltlichen Räte und Freunde, unter Anderen die Grafen von Wörzberg und Nellenburg.

Mehr noch als das Fehlen der Kaiserin Bertha mußte die Abwesenheit der großen kaiserlichen Basallen, der Herzöge von Baiern, Schwaben und Sachsen befremden.

Aber dessen ungeachtet stand das Gefolge der anwesenden Würdenträger und Lehensleute in fast endlosen Reihen zu beiden Seiten des Thrones aufgeschlängelt, vor sich die ritterbürtigen freien Bürger Goslars als Wächter der öffentlichen Ordnung, hinter sich fränkischen Bergleute und sonstige unfreie Gesellen und Knechte, Dienstmannen und Bauern.

Als der kaiserliche Herold das Zeichen zum Beginn des Einzugs- und Frühlingssfestes gegeben hatte, ritten unter Trompeten- und Posaunenschall zunächst die gepanzerten Turnierkämpfer in wohlgeordneten Haufen in die Schranken.

Zuerst trachten die Speere nach alter Ritterfittte, später klangen die Schwerter und Schilder gegeneinander, stets und ständig aber schraubten und weherten die Köpfe, und immer wilder erscholl das „Hurta, Hurta“ der aufgeregten Kämpfer und das Beifallklatschen oder Zischen der Menge auf den Tribünen ringsum, wie auf Bäumen und Dächern.

Gegen das Ende des Turniers erschienen zwei Ritter, verschieden in Rüstung und Helmschmuck, zum Zweikampf.

Der Sachse Ulrich von Godesheim warf sich auf den Franken Egin, den man gewöhnlich Egon von der Harzburg nannte, riß ihm das Schwert aus der Hand und schlug ihm die Stahlkappe vom Haupt, so daß er taumelnd vom Pferde stürzte und die Menge jubelnd nach dem Sieger rief, der Besiegte aber sich schleunigst vor den Knütteln und Waffen der umstehenden Bauern und Knappen aus den Schranken rettete, um durch kaiserliche Gunst und Gnade baldmöglichst wieder in den Besitz der verlorenen Waffen zu kommen.

Als nach altem heimischen Pfingstbrauch auch zwei verkleidete Bürger der Stadt, der eine als Maigraf, der andere als griechgrämiger Winter mit einander gerungen hatten, begann das Reizen- und Federballwerfen und zuletzt kam der volkstümliche Reizentanz der jungen Mädchen und Burfchen mit Einzel- und Chorgefang zur Ausführung.

Herrlich gepußt zum sonnigen Maifest standen die Jungfrauen der Stadt in langwallendem weißen Linnengewand, mit Kränzen und Bändern geschmückt, und nicht minder prächtig und zierlich gekleidet, traten ihnen die jungen Männer mit schellenbesetzten Wämsern, bunten Knöpfen, setzlenen Hauben und langem Degen am metallbeschlagenen Gürtel gegenüber.

Nest trat Gisa Walbag, das schönste Mädchen der Stadt, mit ähren-gelben, ringelnden Locken und silbergeziertem Stirnband von blauer Seide in den großen Kreis der Spielenden, und Aller Augen sind auf sie gerichtet.

„Wem soll ich's geben, zu Freude seinem Leben?“ singt Einer als Vorsänger aus dem Kreise.

„Was ist das, Herr, wer, was?“ antwortete der Chor, indem er sich im Reizen dreht.

„Es ist des Goldschmieds Tochterlein, an Ehren und an Rächten rein. Wie meint Ihr, was? Wem paßt sie best?“ tönt wieder die Stimme des Vorsängers und der bewegte Kreis hält plötzlich an und lauscht.
(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 17. Juli. (Königlich Preussische Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 158. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

- Der erste Hauptgewinn von 450,00 Mark auf Nr. 68,125.
- 1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 28,662.
- 4 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 761 6891 70,830 78,221.
- 3 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 3459 35,350 88,757.
- 38 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 2241 2315 3157 11,301 13,148 16,416 16,994 18,235 19,262 19,482 22,494 35,618 37,136 39,957 40,098 48,893 51,635 51,816 53,686 55,816 57,023 58,707 63,740 67,644 68,284 68,669 74,827 75,477 76,601 77,430 77,705 77,915 81,852 90,584 91,055 91,164 93,187 94,156.
- 53 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 2006 3209 5413 5441 6102 6323 10,383 10,484 10,557 13,647 16,950 18,531 19,884 20,518 21,251 24,116 27,232 27,505 31,641 33,546 39,160 41,123 41,314 41,441 43,846 45,672 48,096 50,655 65,336 65,552 65,867 66,894 68,115 68,635 68,850 69,430 74,028 75,661 76,754 76,826 77,089 77,700 78,184 79,420 80,232 80,842 85,752 86,104 87,266 91,184 92,376 93,505 94,338.
- 66 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 754 1295 1587 2459 3718 4254 5114 5666 5929 7173 7688 7998 8582 9537 11,874 12,704 15,420 19,936 24,163 24,971 25,234 29,852 30,302 31,009 33,842 34,551 34,914 35,527 36,296 36,892 37,348 39,414 40,674 41,729 42,171 43,107 43,837 44,441 44,615 45,005 46,130 46,201 48,066 48,280 50,432 50,549 50,611 51,520 54,217 56,620 59,038 59,769 60,614 69,045 69,105 69,453 69,740 70,421 76,575 82,337 82,532 82,985 85,150 88,700 90,453 93,646.

Inserate.

7348 Statt besonderer Meldung zeigen wir hiermit die Verlobung unseres ältesten Sohnes **Julius** mit Fräulein **Kosalie Moritz** aus Mainz, Verwandten und Bekannten ergebenst an.
Caspar Hirschstein,
Johanna Hirschstein,
geb. Brann.
Hirschberg, den 16. Juli 1878.

5582 Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geborene **Walter**, von einem gesunden Mädchen entbunden.
Hirschberg, den 18. Juli 1878.
Müller, Mechaniker.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

7346 Die Ernteferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Königl. Kreis-Gericht als bei der Kreis-Gerichts-Commission in **Schnau** in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September c. statt. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Schleunige Gesuche als solche begründet und als „Ferienfache“ bezeichnet werden.
Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.
Jauer, den 13. Juli 1878.
Königliches Kreis-Gericht.

Bermischte Anzeigen.

Dank.

5580 Für die glückliche und schnell erfolgte Heilung eines Oberkieferbruchs meines Sohnes sage ich Herrn Chirurg **R. Carstädt** aus Hermsdorf u. K. meinen innigsten Dank.
Ober-Langenau bei Lahn.
W. Hanke, Maurerpolier.

5573 Sämtlichen Spendern zur Unterstützung für uns Abgebrannte in Mittel-Zillerthal, sowie der geehrten Direction ein „Gott vergelt's“ und möge der Höchste einen Jeden vor solchem Unglück bewahren.
Aufseher **O. Jung** nebst Mutter u. Schwester.

7366 Von neuester Sendung empfehle wirkl. hochfein, fetttriefenden **Engl. Matjeshering**, in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{32}$ Tonnen u. ausgezählt, **Italienische Kartoffeln**, schöne reife **Ananasfrüchte**.

Ferner empfehle zum Einmachen der Früchte:
feinste u. feine **Raffinaden** in Broten u. gemahlen, echten franz. **Weineffig**, echten **Fruchteffig**, **Pasteurs Essigessenz**, besten scharfen **Sprit**.
Johannes Hahn,
Delicatessen- und Südfrucht-Handlung,
en gros & en detail.

Fleischbeschauer

werden von mir angeraten und zum Examen vorbereitet; auch besorge ich die zur Fleischschau speciel konstruirten Mikroskope. 7362
A. Reiss, amtlicher Fleischbeschauer, Hirschberg, Kellerstr. 21.

Selterfer- u. Sodawasser

(bei Partien zu Fabrikpreisen), sowie echten, reinen **Gebirgshimbeerfaß**, in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt die **Apothek** in **Liebethal** i. Schl.

7350 Die **Schulbänke** für das neue Schulhaus in **Herfischdorf** sollen **Montag, den 22. Juli c., von Nachm. 4 Uhr ab**, an den Mindestfordernden vergeben werden. Eine Probestant steht im neuen Schulhause zur Ansicht, nach welcher die andern gemacht werden sollen. — Nach dem Vergeben der Bänke soll auch der **Baum** zum neuen Schulhause an den Mindestfordernden vergeben werden.
Der Gemeinde-Vorstand.

Au die Wähler des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises.

Zum 30. Juli d. J. sind wir zur Neuwahl eines Abgeordneten für den deutschen Reichstag berufen. Lassen Sie uns unsere Stimmen auf

Herrn Dr. Georg von Bunsen aus Berlin

vereinigen, welchen das Vertrauen der Mehrheit des Wahlkreises schon zweimal zum Abgeordneten berufen hat, und welcher durch warmen Patriotismus, durch umfassende Fachkenntniß, klaren Blick auf politischem und wirthschaftlichem Gebiete und männliche Festigkeit das Vertrauen rechtfertigt, daß er der rechte Mann sein wird, auch in schwerer Zeit einzutreten für Kaiser und Reich, einzutreten mit Einsicht und dem Herzen des treuen Vaterlandsfreundes für das, was Noth thut, gegen die Staat und Gesellschaft bedrohende Socialdemokratie, aber auch gegen die ihr Haupt erhebende Reaction auf politischem und kirchlichem Gebiet. Zu dieser Zuversicht berechtigen uns seine bei den soeben stattgehabten Berichterstattungen unter dem ersichtlichen Beifall der Mehrheit der anwesend gewesenen Wähler entwickelten Grundsätze, welche seine energische Mitwirkung an allen zur Ueberwindung der schweren Nothstände der Gegenwart erforderlich werdenden Regierungsmaßregeln auf dem Gebiete der Gesetzgebung und einer gesunden Wirthschafts-, Zoll- und Steuer-Politik außer Zweifel stellen. Wir erfüllen nach bester Ueberzeugung eine patriotische Pflicht, indem wir Sie bitten, wählen Sie mit uns

Herrn Dr. Georg von Bunsen!

Hirschberg, im Juli 1878.

Aschenborn-Hirschberg. Beyrich-Arusdorf. Bormann-Hirschberg. Clemens-Hermisdorf. Dinglinger-Hirschberg. Grossmann-Hirschberg. Hanne-Hirschberg. R. Hoffmann-Hirschberg. Holländer-Schmiedeberg. Jahn-Warmbrunn. Jestram-Warmbrunn. E. Klein-Schmiedeberg. Klose-Seidorf. Linke-Hirschberg. Loewy-Hirschberg. Lundt-Hirschberg. E. Maiwald-Grunau. Ottow-Hirschberg. Dr. Rimann-Hirschberg. Rosenthal-Hirschberg. Schindelmeisser-Hirschberg. Semper-Hirschberg. E. Stumpe-Grunau. Tiepold-Hermisdorf. Baron v. Tröltsch-Hirschberg. Wiester-Hirschberg. Wulsten-Hirschberg.

7353

Braunschweiger Winter = Cervelatwurst in vorzüglich schöner Waare empfiehlt 7359 **Carl Oscar Galle.** 7360 Wegzugs halber ist eine Partie hochfeiner **rother u. weißer Bordeauxweine** zu verkaufen. **von Mosch, Schützenstraße.**

Dachziegel, 7313 sowie die beliebtesten und sehr zu empfehlenden **Schornstein-Aufsätze** sind jetzt wieder auf Lager, ebenso **Drainröhren** (insbesondere weiterer Dimension) und glasierte u. unglasierte **Muffenröhren**, von 5-26 Ctm. l. W., **Closetbecken**, **Garten- und Bauornamente** etc. etc.

Clarahütte in **Cunnersdorf** b. Hirschberg i. Schl. 5569 Das gegen den **2c. Buchberger** aufgebrachte Gerbe nehme ich, nachdem wir uns **schiedsamlich** verglichen, hiermit zurück. **Bergmann.**



7143

Transportable Kochmaschinen u. Defen in **Eisen, Marmor und Kacheln**, sowie **eiserne Coaks-Füll- und Reguliröfen** mit **Chamottefütterung** empfiehlt die **Fabrik von F. W. Kayser & Co.,** **Königliche Hoflieferanten, Berlin, Zimmerstraße 84.**

Bei **Carl Sommer** in **Schmiedeberg** in **Schl.** in **Commission** und durch jede **Buchhandlung** zu beziehen:

a. **A. Jacob** (gegenw. in **Hohenwiese**): **Die Sedanfeier** der deutschen **Volkschule**. **Biblisch-liturgische Festandacht**, sowie **Lieder** und **Sprechvorträge** für die **patriotische Feier** und das **nachmittägliche Schulfest**, nebst **Nachweis** und **Zusammenstellung geeigneter Spiele**. Eine **Handreichung** für **Lehrer** und **Schüler**. Mit einer **Wunsilbeilage**. 6. **Auflage**. **Selbstverlag**. **Preis 20 Pf.** **Partiepreis** für **Schule** von **20 Exempl.** an **nur 10 Pf.** 7365

b. **A. Jacob**: **Deutschlands spielende Jugend**. Eine **Sammlung** von **mehr als 430 Kinderspielen**, auszuführen im **Freien** und im **Zimmer**. **Leipzig**, bei **Ed. Kummer**. **Pr. 3 Mk. 50 Pf.** **Laut Schreiben** aus dem **Geheimen Civil-Cabinet** **Sr. Maj.** des **deutschen Kaisers** hat **Derselbe** beiden **Schriften** **huldreichen Beifall** zu **spenden** geruht.

Champagner-Flaschen kauft **Paul Malucha,** 7335 **Bahnhofstr. „3 Berge“.**

200 Schod Ernteseile sind zu verkaufen beim **Getreidehändler Fr. Kittelmann** 5574 **zu Schönwaldbau.**

5576 **Schablouen-Farbe** zum **Zeichnen** der **Kisten, Säde** etc. von **25 Pf.** an, verkauft **Przibilla, Graveur.**

Ein **neuer starker Hand- od. Aufwagen** ist **billig** zu **vert.** **Hellerstr. 22.**

Wagen = Verkauf. 7343 **Wegen** **Neuerwerb** eines, für **meine thierärztliche Praxis** **besonders** **construirten Wagens** **steht** ein **offener, sehr bequemer** und **gut erhaltener** **Wagen** **billig** zum **Verkauf** beim **Kreis-thierarzt Renner** in **Hirschberg.**

Sumatra = Cigarren,
La Arabella, hochfein. Aroma, schneeweiß. Brand, zu dem sehr billigen Preise von 5 Mk. per 100 Stk., 10 Stück 50 Pf., empfehle angelegentlich **Carl Oscar Galle.**

7337 **Gut Warmbrunner Badwerk,** aus der Fabrik von **Hrn. E. Arnold,** empfiehlt in frischer Qualität **Gust. Bufe,** Warmbrunnerstraße 27.

5570 Eine **Kupferne Bohlenpumpe** mit 4" weitem, 2 1/2" hohem Zylinder, mit ca. 25" kuppeln. Saugrohr und div. Ableitungsrohren, ist zu verkaufen **Gunnersdorf Nr. 25,** an der Chauffee

5560 15 Stück **Alfak-Zerkel** hat zu verkaufen das **Dom. Flaschenfabrik.**

5575 Ich verkaufe 2 Pferde, 1 Wagen und 1 Schlitten und suche für meinen Kutscher (unverheiratet) ein anderweites Unterkommen.
Die bau. **Steinbach,** Ober- u. Zoll- u. Inspector.

6436 **Resstitutions-Fluid,** edl. Milch- und Rosenpulver für Käse, edl. engl. Drüsenpulver, Butterpulver zum Erweichen des Butterens, Bienenhonig, echten Dorisch-Behrenten, sowie sämtliche homöopathische Arzneimittel empfiehlt die **Apothek. in Liebenthal i. Schl.**

Muscat-Lunel (Süßwein), in kleinen Flaschen à Tr. 60 Pf., à Flasche 50 Pf., empfiehlt **Paul Malucha,** Bahnhofstr. „3 Berge“.

5568 Ein **Brettschneider** kann sich melden in der **Niedermaße** zu Ludwigsdorf bei Langenau.

Keine Blende vorgemacht!
Unter Garantie nur Liegnitzer Waare.
5583 **Zuckerkartoffeln,** 2 Tr. 18 Pf., nicht 15 Pf., und nicht aus Gunnersdorf oder Herischdorf bezogen, grüne Bohnen, à Tr. 10 Pf., Mohrrüben, 1 Bund 5 Pf., 5 Gebd. 20 Pf., **Blumentohl, Gurken,** sowie alle in mein Fach schlagenden Artikel empfiehlt von Sonnabend, den 20. Juli, ab.

Vogt, Handelsmann, neben Herrn Bettauer.

5567 **Trockene Pfosten und Bretter** in allen Stärken stehen zum Verkauf beim **Holzhandler Carl Ludwig in Zischbach.**

7341 Das **Dominium Kleppelsdorf** bei Lähn verkauft eine Partie **Eichen-, Buchen- und Birchen-Nutz- und Brennholz,** sowie eine Partie **Birten-Stangen.** Dasselbst stehen vom 22. d. M. ab frisch gebrannte Mauerziegel zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt **Schröter zu Gieshübel.**

Geschäfts-Verkehr.

5543 Ein **Haus in Herischdorf** mit hübschem Blumengarten ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition des „Boten“ aus dem Meißengebirge.

So schreibt man ohne Druckanwendung




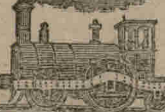
CARL Klein, Hirschberg, Langstr. 4.
Niederlage bei

schneller und leichter als gewöhnlich mit

F. SOENNECKEN'S KURRENT-SCHRIFT-FEDER
Rr. 102, 104, 106, 108, 107, 109 per Kort. (22 St.) 66 Pf.
Rr. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22

Niederlage in Schönau
des Leicht Bommer'schen Portland=Cement
(heutigermäßigste Preise) bei **Adelbert Weist.** 6584

Am 31. Juli
EXTRAFABRT



nach **Tirol, Salzburg und der Schweiz.**
Billets **6 Wochen;** angenehm und vorthailhaft in jeder Weise.
Mit Anschluss an billige Rundfahrten nach allen Alpengebieten, den See'n etc.
Ausführliches Programm à 30 Pf. free. gegen free. (nach auswärtig gegen Briefmarken) durch **Heinrich Henschel, Görlitz** und **Eduard Geucke & Co. in Dresden.** 5472
Gesellsch. Reisen nach Paris am 31. Juli, 13. und 27. August.

Gelder
in jeder Höhe werden auf Hypotheken und Wechsel bei solidem Zinsfuß unter Discretion vermittelt durch den Kaufm. **A. Toepfler** in Görlitz, Baugenerstr. 61, 1. Etage. 7311

Verkauf.

7294 Ein neugebautes, villenartiges Wohnhaus mit Garten, in der Mitte eines großen verkehrsreichen Kirchdorfes gelegen, ist unter günstigen Bedingungen halb zu verkaufen. Sehr geeignet für einen Arzt, welcher hier wie in der Umgegend lohnende Praxis finden würde, sowie für jedes andere Geschäft. Auch ist daselbst eine **Wirtschaft** mit 30 Morgen Weizenboden und Wiese, ganz neu gebaut, villenartiges Wohnhaus, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter S. K. 50 fördert die Expedition des „Boten“.

5559 1 **Bejtzung,** dicht an der Stadt, mit 70 Morg. Land, gutem Boden, 10 Morgen bewässerter Wiese, Wohngebäude gut verzinslich, ist zu verk. Wo? sagt die Exped. d. „Boten“.

7308 In **Gartau** bei Herischdorf ist ein gut gebautes Haus mit 7 Stuben und ca. 1/2 Morg. Garten preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **H. Ludewig in Herischdorf,** Promenade 33.

7325 Ein frequenter **Gasthof**

in einer Kreisstadt ist sofort für den festen Preis von 6200 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näheres zu erfahren in der Commission des „Boten“ zu Schönau.

Die Käferei zu Gutschdorf, Striegauer Kreises, Bahnhof von Groß-Rosen, ist mit der Milch von ca. 180 Kühen sofort oder zu Michaeli anderweitig zu verpachten. 7342

1 kleinere Wassermühle
in gutem Zustande, mit hinreichendem Wasser und womöglich etwas Land, wird bald zu pachten gesucht. Offerten werden unter A. B. 4 an die Exped. des „Boten“ erbeten. 7295

Haus=Verkauf.
Sonnabend, den 27. Juli c., sollen beide 7351

Schulhäuser in Herischdorf, jedes an Ort und Stelle, meistbietend verkauft werden. Das obere Schulhaus **Vormittags von 10 Uhr ab.** Jeder Bieter hat eine Caution von 300 Mk. zu legen. Das untere Schulhaus **Nachmittags von 2 Uhr ab** mit dem dazugehörenden Garten, wo jeder Bieter bei dem Termine eine Caution von 600 Mark zu legen hat.

Die Bedingungen werden bei dem Termine bekannt gemacht, od. auch in der **Driz=Gerichts=Kanzlei** zu erfahren. Anzahlung nach Uebereinkommen. Der Zuschlag wird vorbehalten.
Der Gemeinde=Vorstand.

Kauf=Gejuch.
7345 Ich suche ein geräumiges, massives **Landhaus mit Garten,** Stall, Scheune und ungefähr 20 Morg. Acker und 5 Morgen Wiesen. Offerten bitte einzusenden unter **L. 6181** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Leipzig.**

Ein Gut
in der Nähe von **Leubus** mit 150 Morg. Land, incl. 20 Morg. Wiese, ist zu verkaufen. Das Nähere bei **Carl Hawliczek, Liegnitz.** 7344 Frauenstraße Nr. 6.

Gerberei=Verkauf.
7178 Meine schön gelegene **Gerberei** in **Liegnitz,** Fischerstraße 7, verkaufe ich sofort für den Preis von 4500 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr.
C. Winkler, Gerbermeister.

5577 Ein **goldener Ring** ist gefunden worden. Abjuch. **Schildauerstr. 28.**

5572 Der **Zuhaber** eines vertauschten **seidenen Regenschirmes** wird um denselben Rückgabe erjucht.
Rud. Böhm.

7354 **Wittwoch,** den 17. d. M., **Nachmittags 3 Uhr,** ist vom Schloß bis **Anfang Hermsdorferstraße** ein **blaues vieredriges Kinder=Wohairtuch** verloren worden. Der Finder erhält **Hirschbergerstraße 34,** parterre, eine angemessene Belohnung.

Vermietungen.

5545 **Zwei Stuben** nebst Zubehör zu vermieten **Pichte Burgstraße 9.**

Ein Laden
sogleich zu vermieten **Butterlaube 32.** Näheres daselbst. 5566

7355 In **Warmbrunn,** vis-à-vis dem **Landhause,** ist die **Bel-Etage** mit allem Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten. Auch ist die **Villa** preiswerth zu verkaufen.
Geisler.

Stuben zu verm. **Schmiedebergerstr. 3.**

Bahnhofstraße 19 ist eine freundliche **Wohnung,** hoch-parterre, von 3 Zimmern mit heller Küche, Boden- und Kellerraum, an ältere Damen oder einzelne Herren bald od. 1. October cr. für 240 Mark zu vermieten. 7051

Eine **kleine Wohnung** zum 2. August zu beziehen und ein möbllirtes Zimmer ist zu vermieten
5585 **Schulstraße 9.**

7357 **Bergstraße 4a** sind 2 herrschaftliche **Wohnungen** zu vermieten.

5579 Eine **renommirte,** gut gelegene, bestens eingerichtete **Bäckerei** in **Warmbrunn** ist unter sehr vorthailhaften Bedingungen baldigst zu verm. Zu erfragen b. **Bäckernstr. Umlauf, Herischberg.**

5562 **Zwei** ineinandergehende **Stuben** zu vermieten **Mosenau Nr. 7.**

Arbeitsmarkt.

5565 Ein tücht. **Zischergeselle** auf Bau und Möbel kann dauernde Arbeit erhalten bei **Heinr. Schwedler** in Herischdorf.

7338 **Einen** verheiratheten, tüchtigen **Holzschleifer,** wenn möglich **Müller,** sucht **A. Rüffer, Quirl.**

Maurer
gesucht **Fabrik Welt-Ende.**

5564 **Einen** zuverlässigen **Arbeiter,** mit guten Attesten versehen, nimmt an **Friedr. Wöhner** in Herischdorf.

5550 Eine m. gut. Zeugnissen versehene **Sebamme**
findet i. d. **Gemeinden Ober-, Mittel- und Nieder-Faltenshain** bei Schönau mit 14-1500 Einw. zum 1. October d. J. Anstellung, und können sich Bewerberinnen bei dem **Gemeindevorstande** melden, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist.

Ein Kinder mädchen
findet sofort Unterkommen. 7347
Gälden, Langstraße 12.

7356 Ein **Knabe,** welcher Lust hat **Tapezier** zu werden, kann sofort eintreten beim **Tapezier C. Fiebig,** Promenade 23.

Zehrmann's Saal

in Girsberg. Morgen Sonnabend, d. 20. Juli cr., Abends 8 Uhr: Abschieds-Soloconcert vom kgl. f. Musikdirector u. Posaunen-Virtuos Herrn August Böhme aus Dresden, und der Warmbrunner Bade-Capelle unter Direction des Herrn Musikdirector J. Elger. Anfang 8 Uhr. Entre 50 Pf. Zehrmann.

Circus

Moritz Blumenfeld, Girsberg, Warmbrunnerstrafe. Sonnabend, den 20. Juli cr.: Erste große Vorstellung. Anfang präc. 8 Uhr Abends. Kassenöffnung 7 Uhr. Alles Nähere durch die Plakate. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, bemerke gleichzeitig, daß die Vorstellungen in dem dazu neu erbauten, elegant decorirten, mit Gasbeleuchtung versehenen Circus stattfinden. Für bequeme Plätze, sowie Orchester ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll Moritz Blumenfeld, Director.

5563 Sonntag, den 21. d. M., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein J. Strauss in Schwarzbad.

Curfaal in Warmbrunn.

Morgen Sonnabend, den 20. Juli, 7364 Nachmittags 3 1/2 Uhr, Letztes Extra-Solo-Concert vom kgl. f. Musikdirector u. Posaunen-Virtuos Herrn August Böhme aus Dresden, und der Warmbrunner Bade-Capelle unter Direction des Herrn Musikdirector J. Elger. Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr. Entre 50 Pf.

5588 Sonnabend, den 20. d. M., ladet zum Kalbbaunen-Essen ergebenst ein Rich. Scholz, Mittel-Zillerthal.

5561 Unterzeichneter erlaubt sich hiermit zu einem

Gelblagen-Schießen

nach Bad Warmbrunn (gräflich. Schießstand) Schießliebhaber ergebenst einzuladen. Dasselbe beginnt Sonntag, den 21. Juli, Nachm. 3 Uhr, und endet Sonntag, den 28. Juli, Abends 7 Uhr. Warmbrunn, den 18. Juli 1878. L. Künzel.

Restauration Viberstein bei Petersdorf

wird den geehrten Herrschaften von nah und fern einer gütigen Beachtung empfohlen. Hochachtungsvoll H. Liebig.

5584 Sonntag, den 21. Juli, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Hainke in Seiffershan.

Zum Königs-Schießen

ladet auf Sonntag, den 21., u. Montag, den 22. h., zu einem Zirkelschießen freundlichst ein 5578 der Vorstand des Schützenvereins in Alt-Kemnitz.

5581 Sonntag, den 21. d. M., Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Wehner in Neu-Kemnitz.

Sonntag, den 21. Juli cr.:

Concert,

ausgeführt von der Langenauer Musik-Capelle. Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert: 5558 TANZ, wozu freundlichst einladet Pohl in Johndorf.

Zum Scheibenschießen

auf Sonntag, den 21. Juli cr., ladet freundlichst ein Emmrich, Gastwirth in Hohenhelmsdorf. 7339

Breslau. Circus Renz. Louisenstrafe. Sonntag, d. 21. Juli 1878. Nachm. 4 Uhr: Chinesisches Fest. Abends 7 1/2 Uhr: Ein Carneval auf dem Gise. 7340 E. Renz.

Bereins-Anzeigen. Männer-Turnverein. 7361 Heut Freitag, den 19. Juli, gefelliger Abend im Vereinslocal.

General-Versammlung des Consum-Vereins zu Langenöls Sonntag, den 28. Juli c., Nachmittags 5 Uhr, im Saal der hiesigen Brauerei. Langenöls, den 15. Juli 1878. Der Vorstand. 7315

Börse und Handel.

Cours-Orig.-Telegramme d., Boten a. d. Niefengeb.

Table with columns for location (Breslau, Berlin, Wien), date (18. Juli, 17. Juli), and financial data (Bank, Cred., Act., etc.).

Bresl. Börse v. 17. Juli.

Table listing various financial instruments and their prices, including Deutsche Fonds, Br. Staats-Anleihe, Bresl. Stadt-Oblig., and others.

Table listing railway and other stocks, including Oberschl. Eisenb. C., do. 1873 Pr., do. D., etc.

Table listing foreign railway stocks, including Ausl. Frz.-Staatsb., Rumänier, Lomb. Staatsb., etc.

Table listing foreign bonds, including Ausl. Fonds, Dest. Silber-Rente, do. Papier-Rente, etc.

Table listing iron and steel stocks, including Eisenb.-St.-Act., Bresl.-Schw.-Freib., etc.

Table listing bank stocks, including Bank-Actien, Bresl. Disc.-Bank, Bresl. Wechsel-Bank, etc.

Table listing industrial stocks, including Industrie-Actien, Laurahütte a. Cassa, Kramsta Schl. Lein., etc.

Berl. Börse v. 17. Juli.

Table listing various financial instruments and their prices, including Fonds- und Geld-Course, Deutsche Reichsanl., Br. consol. Anleihe, etc.

Table listing foreign bonds, including Ausländische Fonds, Oester. Silberrente, do. Papierrente, etc.

Table listing iron and steel stocks, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Berlin-Görlitz, Bresl.-Freiburg, etc.

Table listing iron and steel stocks, including Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien, Berlin-Görlitz, R.-Oder-Uf.-B., etc.

Table listing bank stocks, including Bank-Papiere, Deutsche R-Bank, Disc.-Gesells., etc.

Table listing industrial stocks, including Industrie-Papiere, Br. ver. Delfab., Erdm. Spinn., etc.

Producten-Bericht.

Breslau, 18. Juli, 9 1/2 Uhr Vorm. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos. Weizen in gedrückter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 18.20-20.50-21 Mt., gelber 18.10-19.20-20.40 Mt., feinsten über Notiz bez. Roggen nur seine Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 13-14-14.40 Markt, feinsten über Notiz

bezahlt. Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12-13 Mt., weiße 14-14.70 Markt. Hafer gut preis haltend, per 100 Kgr. 11.60-12.40-13.10-13.70 Mt., feinsten über Notiz. Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 11.40-12.40-13.20 Markt. Erbsen schwache Kauflust, per 100 Kgr. 12.80-13.80-16 Mt. Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 19-20-21 Markt. Lupinen ohne Frage, per 100 Kilogramm gelbe 9.10-10.30-11 Mt., blaue 8.80-9.80 10.20 Mt. Widen mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 10-10.70-11.40 Markt. Delfsaaten in matter Haltung. Winterraps per 100 Kgr. 28.75-27.75-26 Mt. Winterrübsen per 100 Kilogr. 28.25-26.75-25.50 Markt. Kleesaamen nominell, roth, preis halt., per 50 Kilogr. 32-42-47-52 Mt., weißer ohne Zufuhr 40-44-57 bis 66-70 Mt., hochfeiner über Notiz; schwedisch höher 88-95-100 Mt. Thymothee nominell, per 50 Kilogr. 15-19-20.50 Markt. Mehl ohne Aenderung, per 100 Kgr., Weizen fein 29 bis 30.50 Markt, Roggen fein 21.25-22.25 Mt., Hausbuden 19.75-20.75 Mt., Roggen-Buttermehl 9.25-10 Mt., Weizenkleie 7.60-8.40 Markt. Spiritus matter. G. f. 20,000 Mt., per Juli u. Juli-August 51.50 Gd., per August-September 51.50 Gd. u. Gd., per Sept.-October 50.80 Br., per October-November —, per April-Mai —. Zint: Fest.

Girsberg, den 18. Juli. Weißer Weizen 22-20.80-19.50 Mt. Gelber Weizen 20.90-19.30-18 Mt. Roggen 15.10-14.40-13.20 Mt. Gerste 16.50-16.30-15.90 Mt. Hafer 13-12.80-12.60 Mt. Erbsen, per Riter 25 Pf. Butter, per 1/2 Kgr. 95-85 Pf. Eier, d. Mandel 65-60 Pf.